

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle
Postanstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadtrathe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 23. Febr. Der Waffenstillstand ist bis nächsten Sonntag Abend verlängert worden (s. unten „Neueste Nachrichten“), und wir werden sonach das Friedensfest erst in nächster Woche feiern. Sehr zu wünschen wäre, daß die Nachricht nicht während der ersten Tage einging, an denen in Dresden der sog. Fastenmarkt stattfindet, zu dem auch aus unserer Stadt so Viele als Verkäufer und Käufer wallfahrten. -- Einem von Dresden aus ausgesprochenen Wunsche entsprechend (s. unter Dresden), wird der Tag und die Stunde, an denen unsere Höhen und die der Umgegend ihre Freudenfeuer zeigen werden, auch in Dresdner Blättern schleunigst angezeigt werden.

— Heute Donnerstag Abend wird in hiesigem Rathskellerlocal ein renommirter Cither-Virtuos concertiren.

— Der 23. patriotische Unterhaltungsabend findet morgen Freitag im Rathhaussaale statt.

o Frauenstein. In einer der letzten Nummern Ihres Blattes wurde einer Petition gedacht, deren poetischer Schwung aus der Feder unseres allverehrten Herrn Superintendenten Haffe geflossen war. Dieselbe wurde, mit vielen Unterschriften bedeckt, leider erst zu einer Zeit abgegeben, wo bereits der Abbruch des alten Rathhausthurnes veraccordirt war, auch schon begonnen hatte. Aber auch wenn das nicht gewesen, wäre wohl zu bedenken, daß das alte, trockne Material fast die eine Seite des neuen Rathhauses hergiebt, abgesehen davon, daß der alte Thurm auf dem nun freien, schönen Marktplatze sehr unschön ausgehauen haben würde. Bei den außerordentlich beschränkten Mitteln unsrer Stadt und namentlich in Berücksichtigung dessen, daß doch unsere Calamitosen die entstehenden Schulden durch Besteuerung decken müssen, wäre es immer ein nicht zu unterschätzender Ausfall, wenn das schöne alte Material zwecklos als Ruine an einem recht unpassenden Platze stehen bleiben und eine so passende Verwendung nicht finden sollte, obendrein wir ja mehrere solche alte Thürme in unserer Ruine noch aufweisen können. Es ist daher auch an die Petenten eine derartige Antwort, ebenfalls in Versen, privatim abgegeben worden, die wir hier folgen lassen wollen.

Wohl steht er fest, der alte Knabe,
Der manchen Wintersturm erlebt,
Der Rathhausthurm! -- An seinem Grabe
Jedoch der Bergmann fleißig gräbt!
Nicht lang' mehr währt's, wird aus dem alten
Ein neuer, schön'rer sich entfalten!

Wohl ist es wahr: Das Alte ehren
Zum Andenk' vergangner Zeit,
Nicht Alles zwecklos zu verheeren,
Ist Pflicht! -- Doch thut's dem Stadtrath leid,
Daß er nicht mehr den lieben Alten,
Dem Wunsch entsprechend, kann erhalten!

Vorerst darf man es nicht verkennen,
Daß uns're Stadt so arm nun ist;
Wir müssen Alles „übrig“ nennen,
Was nöthig nicht! -- Niemand vergißt,
Daß es gehört zu dem Fatalen,
Soll man mehr neue Steuern zahlen!

Aus seinen alten trock'nen Steinen
Entsteht ein neuer trock'ner Bau.
Jedweder Meister wird das meinen!
D'rum besser so, -- als altersgrau
In Mitt' des Marktes zwecklos stehen,
Und grämlich auf die Neu'ung sehen!

Wohl sind ja des Vergang'nen Zeichen,
Mehr solcher Thürme um uns her,
Die hoch zum Himmel aufwärts reichen,
Dort auf dem Felsen, altersschwer!
Laßt diese uns erhalten, ehren
Und die Zerstörung dort abwehren!

Wenn endlich Alles ausgeglichen
Bom Schreckensbrand in uns'rer Stadt,
Wenn Schutt und Trümmer erst gewichen,
Ein freundlich Anseh'n Alles hat,
Dann wird's auch Denen wohl behagen,
Die jetzt des Thurmes Fall beklagen.

Dresden. Am 20. Febr. starb hier der Staatsminister a. D. Herr Dr. v. Behr, geb. 1793, der sich durch sein segensreiches Wirken als Finanzminister (1849 bis 1858) und als Justizminister (1859 bis 1866) im Lande ein ehrendes Andenken gesichert hat.

— Die Handels- und Gewerbekammern zu Dresden, Chemnitz, Plauen und Zittau haben gegen den Beschluß des Ausschusses des Handelstages, welcher sich für unveränderte Wiederherstellung des deutsch-französischen Handelsvertrages ausgesprochen hat, einen Protest erlassen. In den Friedensbestimmungen seien vielmehr für die französischen Tarifpositionen Modificationen anzustreben, welche den Interessen des deutschen Handels besser entsprechen.

* **Aus Dresden.** Unter den Vorbereitungen zur Friedensfeier treten die Reichstagswahlen sehr in den Hintergrund. Außer dem Kreuzfeuer einiger Tagesblätter ist nichts davon bemerkbar. Immer mehr bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß das Reichsschwert jetzt in fester Hand ruht, daher alles Verfassungsgeiz zwischen Reichsfreunden und Reichsfressern sehr überflüssig ist und es hauptsächlich darauf ankommt, charaktervolle Leute zu wählen, welche genug Befähigung und Willen haben, an den Arbeiten des Reichstages sich gehörig zu betheiligen.